

Berliner Tageblatt

Nr. 119

Verlag: Eberhard Wolff in Berlin

und Handels-Zeitung

53. Jahrgang

Verlag und Verleger von Eberhard Wolff in Berlin

Die Aussage des Generals v. Loffow

Der Hochverratsprozess in München.

Der Ueberfall im Bürgerbräukeller — eine Fehlfeststellung (Telegramm unseres Korrespondenten)

München, 10. März. Nachdem die ganze Vorwoche mit... Die Angaben des Generals v. Loffow...

bekannt auch von dem Münchener Volksgericht festgelegt wurde.

Rechtssam. Gademann: Wir stehen vor der wichtigsten Periode des Prozesses. Als Verteidiger des Oberleutnants Kriebel halte ich es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen...

Der Herr Staatsanwalt Stenglein: Die drei Herren sind nicht in erster Linie als Zeugen gegen die Angeklagten...

Rechtssam. Loffow: Ich habe vielmehr mit der Berechnung der Herren Kriebel und Seiber gegen sie. Wir müssen sie unbeding fördern, aber ihr Zeugnis kann nicht als das von unbefangenen unparteiischen Zeugen gelten...

Wort: Ich bitte, ersatzlos v. Loffow hereinzulassen.

Die Berechnung des Generals Loffow

Bei diesen Worten legte sich plötzlich die Lärme, die bis dahin im Saal geherrscht hatte. Zwischenfälle trat ein und alle Wägen rückten auf die Gänge, durch die langsame Schritte der hochgewachsenen Gestalt des ehemaligen Führers der siebenten Division, Generalleutnant Otto v. Loffow, herbeitraten.

Wort: Sie sollen hier als Zeuge vernommen werden. Die Bedeutung der Zeugnispflicht ist Ihnen wohl bekannt. Sie werden zunächst unbeding vernommen werden...

Wort: Ich bitte, alles zu vermeiden, was nicht in öffentlicher Sitzung erörtert werden kann.

General v. Loffow: Ich habe mich über die Bedeutung der Zeugnispflicht als Angeklagter keineswegs im Zweifel. Ich bitte zunächst eine Erklärung abgeben zu dürfen...

General Loffow: Ich hoffe, daß es nur sehr Weniges sein wird, was ich nachher in geschlossener Sitzung nachlesen muß.

General Loffow: Ich bitte, daß es nur sehr Weniges sein wird, was ich nachher in geschlossener Sitzung nachlesen muß.

Das Programm des Direktoriums

Die Durchführung dieses Direktoriums war nicht achtlos durch einen Vorfall, sondern auf Grund der Möglichkeiten, die der Artikel 48 der Reichsverfassung bot. Das Programm war folgendes: In die Spitze des Direktoriums sollte ein Mann kommen, dessen Name nicht nur im Inlande, sondern auch im Ausland Geltung hatte...

Ein kleiner Teil dieses Programms ist ja in den letzten Monaten unter dem Vorwand der Not, unter der Herr v. Loffow...

T. W. Ramsay MacDonald meint ohne Zweifel ganz aufrichtig, die Abstützung eines, der er seinen Segen erteilt hat, diene dem Frieden der Welt.

ganz aufrichtig, die Abstützung eines, der er seinen Segen erteilt hat, diene dem Frieden der Welt. Dann muß man ihm ebenso aufrichtig entgegen, daß er sich irrt. Er legt den Kommissar der Wanderrinder, den pathetischen Forderungen der Sozialrepublik, die nicht wie einst Bork gegen Frankreich marschieren, sondern sich, heuchelnd und mißlosler, in Berlin die Beute teilen wollten...

Ramsay MacDonald meint, er müße Herrn Poincaré und seinen Leuten in der Sicherheitsfrage etwas bieten, um sie für eine Verständigung über Apparat und Anlage zu gewinnen.

Er schlägt sich in der Hoffnung, durch Zurückweichen vorwärts zu kommen. Es gibt mit dem großmannshüftigen Averz in Paris keine Verständigung. Herr Poincaré, seine Verdette und seine Vertinze vernichten den Wohlstand ihres Landes, ganz wie die deutschen Nationalisten Deutschland zugrunde gerichtet haben...

Am Freitag hat Herr Poincaré in der Kammer ja abgemittelt, er werde das Reichsthum nur im Verhältnis zu den Zahlungen und erst nach erfolgter Regelung ausgehen und alles, was über eine Änderung seiner Politik gelegt werde, sei nicht wahr.

Die Verständigung der Kommissionsangelegenheiten verhofft? Man muß auch zum hundertsten Male sagen, daß es eine gegen Recht und Vernunft verstoßende Sanktion ist, dem ungeheuer gestillten Frankreich noch neue „Sicherheitszölle“ zu gewähren...

Man muß auch zum hundertsten Male sagen, daß es eine gegen Recht und Vernunft verstoßende Sanktion ist, dem ungeheuer gestillten Frankreich noch neue „Sicherheitszölle“ zu gewähren, ohne gleichzeitig die deutsche Souveränität überall dort zu sichern, wo der heuchelnde französische Imperialismus sie bedroht...

Man muß auch zum hundertsten Male sagen, daß es eine gegen Recht und Vernunft verstoßende Sanktion ist, dem ungeheuer gestillten Frankreich noch neue „Sicherheitszölle“ zu gewähren, ohne gleichzeitig die deutsche Souveränität überall dort zu sichern, wo der heuchelnde französische Imperialismus sie bedroht...

Man muß auch zum hundertsten Male sagen, daß es eine gegen Recht und Vernunft verstoßende Sanktion ist, dem ungeheuer gestillten Frankreich noch neue „Sicherheitszölle“ zu gewähren, ohne gleichzeitig die deutsche Souveränität überall dort zu sichern, wo der heuchelnde französische Imperialismus sie bedroht...

Man muß auch zum hundertsten Male sagen, daß es eine gegen Recht und Vernunft verstoßende Sanktion ist, dem ungeheuer gestillten Frankreich noch neue „Sicherheitszölle“ zu gewähren, ohne gleichzeitig die deutsche Souveränität überall dort zu sichern, wo der heuchelnde französische Imperialismus sie bedroht...

Man muß auch zum hundertsten Male sagen, daß es eine gegen Recht und Vernunft verstoßende Sanktion ist, dem ungeheuer gestillten Frankreich noch neue „Sicherheitszölle“ zu gewähren, ohne gleichzeitig die deutsche Souveränität überall dort zu sichern, wo der heuchelnde französische Imperialismus sie bedroht...

Die heutige Verhandlung.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

München, 10. März.

Der Anhang zu der Verhandlung ist heute ganz besonders groß, da einer der Hauptzeugen, General v. Loffow, heute voraussichtlich in öffentlicher Sitzung vernommen werden soll. Der Ueberfall im Bürgerbräukeller hat sich nicht nur vor den Augen aller Deutschen, sondern auch vor den Augen aller Welt vollzogen...

Die heutige Verhandlung.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

München, 10. März.

Der Anhang zu der Verhandlung ist heute ganz besonders groß...